

## **Siegen: Konzessionsverträge zum Atomausstieg nutzen**

**Siegen - Mit dem Abschluss neuer Konzessionsverträge im Bereich Strom soll nach dem Willen der Sprecher der Bündnisgrünen im Kreis Siegen-Wittgenstein, Florian Kraft und Peter Neuhaus, auch ein deutliches Zeichen in Richtung Atomausstieg gesetzt werden. Im Kreis Siegen-Wittgenstein stehen die Diskussionen um die Konzessionsverträge noch an. Hier geht es darum, wer das Stromnetz in einer Region betreibt. Es geht nicht um die Stromlieferung. Da sind die Kunden frei in ihrer Wahl des Anbieters. Im Kreis Altenkirchen sind die Diskussionen um die Konzessionsverträge zum großen Teil abgeschlossen. In fast allen Kommunen ist nun Eon der Konzessionsträger und nicht mehr RWE.**

Auf dem Hintergrund der Havarie des Kernkraftwerks in Fukushima in Japan und der Atomkatastrophe vor 25 Jahren im Kernkraftwerk in Tschernobyl ist für die Bündnisgrünen „das Ende des Atomzeitalters endgültig gekommen“. Dazu bahnte sich allmählich ein parteiübergreifender Konsens an.

Auch drei der vier Stromgiganten, die sich den energiepolitischen Kuchen in Deutschland teilen - EnBW, Vattenfall und Eon - scheinen sich gegen das Ende des Atomzeitalters nicht länger grundsätzlich sperren zu wollen, meinen die Bündnisgrünen, da sie gegenwärtig auf eine Klage gegen das Moratorium der Bundesregierung zur Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke verzichten.

„Nur RWE ist offenbar immun gegen die Zeichen der Zeit. RWE-Chef Jürgen Großmann ignoriert den Willen der Mehrheit der bundesrepublikanischen Bevölkerung zum Atomausstieg. Er stemmt sich gegen die Kehrtwende der Bundesregierung in der Atompolitik“, schreiben die Bündnisgrünen im Kreis Siegen-Wittgenstein. „Ein Unternehmen, dessen Führung in einer derartigen Verantwortungslosigkeit mit den Menschen und ihren berechtigten Sicherheitsinteressen umgeht und dessen Gefahren einen zutiefst undemokratischen Geist verrät, hat das Vertrauen der Menschen verspielt. Es ist nicht geeignet, als Kooperationspartner im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge zu agieren.“

So werden alle Bündnisgrünen Mandatsträger im Kreistag Siegen-Wittgenstein oder auch den Räten in den Kommunen gebeten, dass sie beim Ablauf der Konzessionsverträge mit dem RWE als lokalem Stromversorgungsunternehmen darauf hinarbeiten, „dass es nicht zur Fortsetzung der Kooperation mit dem RWE kommt und stattdessen alternative Versorger als Kooperationspartner gewonnen werden“. Unterstützt wird die Rekommunalisierung der Stromversorgung, also die Übernahme der Stromversorgung in Kreis, Städten und Gemeinden in kommunaler Regie. Ob die Stadt Siegen in einen solchen Versorgerverbund jetzt noch eintreten könnte, wäre zu prüfen, so die Bündnisgrünen.

„Den Atomausstieg selber machen, ist das Gebot der Stunde nicht nur für Privatleute, sondern auch für Gemeinden, Städte und Kreise“, finden die Sprecher der Bündnisgrünen. Für sie ist auch klar, dass „das RWE unser Vertrauen verspielt hat“.